

Nobody is perfect – also trauen Sie sich!

Hanna Theuer

Klar, Störungen sind ärgerlich. Insbesondere wenn dadurch Maschinen gestoppt werden müssen und der eigentlich doch so reibungslose Produktionsablauf ins Schwanken gerät. Aber Störungen passieren (leider) nun mal. Störungen sind ja eine Art Fehler, also eine Abweichung vom definierten Sollwert. In unserer, europäischen Denkweise gelten Fehler häufig noch als schlimm – einen Fehler zuzugeben braucht oftmals viel Mut und Überwindung. Aber warum eigentlich? Wir sind ja alle „nur“ Menschen. Und Menschen machen Fehler – das gehört einfach dazu. Natürlich sollte man stets daran arbeiten Fehler zu vermeiden, aber wenn sie passieren, passieren sie. In Japan sieht das Ganze anders aus und wir können immer noch eine ganze Menge von den „Erfindern“ der schlanken Produktion lernen!

Sicherlich sagt Ihnen der Begriff „Kaizen“ etwas. Wir übersetzen das meistens mit „kontinuierlicher Verbesserungsprozess“, also der schrittweisen Verbesserung von Prozessen. Da wird in oftmals winzig kleinen Etappen der Gesamtprozess immer wieder verändert und angepasst. Ganz wichtig dabei ist allerdings, dass sich alle – und ich meine wirklich alle, also vom Hilfsarbeiter über den Maschinenbediener, den Produktionsleiter bis hin zur obersten Führungsebene – mit dem Prozess kritisch auseinander setzen und aktiv nach Verbesserungspotenzialen und möglichen Fehlerquellen suchen. Dieses Suchen sollte zur Entfaltung des vollen Potenzials nicht nur als eine notwendige Aufgabe gesehen, sondern vielmehr als eine persönliche Einstellung für alle Lebensbereiche etabliert werden.

Ein weiteres japanisches Prinzip ist Poka Yoke. Ganz besonders spannend finde ich dabei die eigentliche Bedeutung, denn diese sagt eine ganze Menge aus! Poka Yoke bedeutet nämlich „unbeabsichtigte Fehler vermeiden“. Das Tolle hierbei: es scheint Fehler zu geben, die unbeabsichtigt sind. Aber das bedeutet dann ja auch, dass es sol-



che gibt, die unbeabsichtigt sind. Ich finde diese Trennung unglaublich spannend! Wir können also verschiedene Arten von Fehlern machen: entweder ganz bewusst und gewollt oder aus Versehen. Dass vorsätzliche Fehler nicht gut sind, versteht sich, denke ich, ganz von alleine. Aber wenn wir etwas aus Versehen machen, ist das doch nur menschlich! Wir sind nicht perfekt! Aber wir können uns doch schrittweise

in die richtige Richtung entwickeln. Und dazu muss ich meine Fehler erkennen, der Ursache auf den Grund gehen und mich bemühen, dass der Fehler in Zukunft nicht mehr auftritt. Der erste Schritt zur Besserung ist nun mal zu seinen Fehlern zu stehen und diese zu akzeptieren. Vielleicht auch mit anderen darüber zu sprechen, um eine bessere Lösung zu finden, weiteren Personen die neuen Erkenntnisse mitzuteilen oder auch in eine neue Lösung einzubeziehen, denn meistens hängen Prozesse ja mit anderen zusammen. Bei Poka Yoke geht es übrigens auch darum mit ganz einfachen Mitteln die gefundenen Fehlerursachen zu vermeiden und die Prozesse zu verbessern. Ein Beispiel, was mich dabei immer wieder begeistert ist das einer Maschine, bei der regelmäßig die Lüftung ausfiel. Wurde dieses zu spät erkannt, lief die Maschine heiß und fiel irgendwann aus. Die Reparatur der Maschine war zu teuer und der Aufwand für das Erkennen des Ausfalls der Lüftung hoch, da die Maschine weitestgehend ohne einen Bediener arbeitete. Die Lösung? Ein einfaches Windrad für Kinder wurde vor dem Lüftungsgitter angebracht. Funktionierte die Lüftung, drehte sich das Rad, fiel die Lüftung aus, drehte es sich nicht. So konnte man also auch aus der Entfernung mit nur einem Blick ganz leicht erkennen, ob alles in Ordnung ist.

Also – wenn Sie das nächste Mal einen Fehler machen, dass verstecken Sie sich nicht, sondern überlegen Sie, warum dieser passiert ist. Denn Einsicht ist der erste Schritt zur Besserung!